11. November 2013 Nr. 134

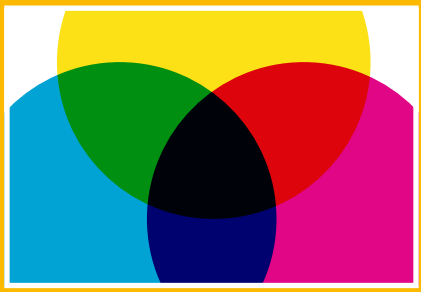
www.waldorfschule-emmendingen.de

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

EINSCHULUNG der neuen 1. Klasse

► s. 4



Fundraising

transparentle in Farbe

► s. 3

Michaeli

Mut und mehr

► s. 6

Klasse 12

Präsentation der Jahresarbeiten

► s. 12

Inhalt

Aus dem Schulleben

3 Bunt ist nicht nur der Herbst - dank Fundraising
4 Einschulung 2013
6 Michaeli
7 Studienfahrt Klasse 12 nach Florenz
8 Herbstmarkt
10 WOW-Day 2013
12 Präsentation der 12.-Klass-Arbeiten

Aus dem Unterricht

16 Ackerbau Klasse 3
18 Der Wolf und die sieben Geißlein

Berichte

19 Presseschau IWS
20 Pressemeldungen Waldorf
21 Neue Schulbroschüren
22 Zum Kauf der Schulgebäude
24 Emmendingen meets Berlin
27 Personalkreis
28 Waldorfkindergarten Rosenhag: Grundsteinlegung
29 Kunsthandwerkermarkt Marionettenspiel

Fundraising

30 Herbstmarkt im Emmendinger Tor
31 Talente- und Kontakte-Bogen
33 Spenden: Kupferstäbe und -kugeln

Veranstaltungen, Informationen und Termine

34 Das Waffeldilemma - ein Aufruf
35 Weihnachtskonzert - Einladung zur Probe
Typo3-Programmierer gesucht
Filmabend: „Eine Brücke in die Welt“
36 IWS-Infotage 2014
37 Vertrauenskreis
Abkürzungsverzeichnis
Impressum

Schulgesichter

38 FSJler 2013-14

Einleger:
Aktuelle Termine
Anzeigen
ELMAR-Info
Jahresplan 2013-14

Einsendeschluss
transparentle Nr. 135:
10. Dezember 2013

Bunt ist nicht nur der Herbst ...

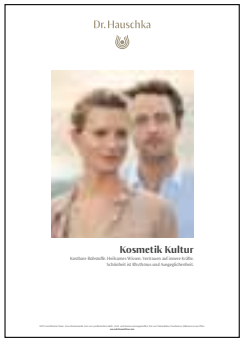
... sondern ab sofort auch unser **transparentle**!

Das Projekt **transparentle in 4c** * konnte durch die Beteiligung von unseren neuen Anzeigenpartnern realisiert werden. Ab dieser Ausgabe finden Sie, im nun farbigen **transparentle**, Anzeigen von den Firmen **CEWE – COLOR** (Niederlassung Eschbach), **WALA/Dr. Hauschka** sowie von **EOS – Erlebnispädagogik**.

Die **CEWE-Gruppe** ist der führende Foto-Dienstleister und Technologieführer im industriellen Fotofinishing in Europa. CEWE ist bekannt für die Produktion von selbst gestaltbaren Fotobüchern, Grußkarten, Kalendern sowie von persönlich gestaltbaren Fotoprodukten. Diese Dienste werden unter anderem über die dm-Drogeriemärkte angeboten. In Eschbach wird ab sofort auch unser **transparentle** farbig gedruckt werden.

EOS-Erlebnispädagogik ist Träger für die Freiwilligendienste (FSJ und BFD) in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen.
In diesen Bundesländern vermittelt EOS Freiwillige in Einrichtungen mit anthroposophischem Hintergrund. Außerdem organisiert EOS Ferienlager, Klassenfahrten sowie erlebnispädagogische Veranstaltungen.

Das Unternehmen **WALA Heilmittel GmbH** führt, entwickelt und produziert die WALA Arzneimittel, Dr. Hauschka Kosmetik sowie Dr. Hauschka Med. Seit 1935 entwickelt die WALA Präparate aus der Natur für den Menschen.



An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich für die freundliche Unterstützung der beteiligten Unternehmen!

Michael Ritter (V, Fundraising)

Novembertag

Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
Drängt die Welt nach innen;
Ohne Not geht niemand aus;
Alles fällt in Sinnen.

Leiser wird die Hand, der Mund,
Stiller die Gebärde.
Heimlich, wie auf Meeresgrund,
Träumen Mensch und Erde.

Christian Morgenstern

* 4c = CMYK = Cyan Magenta Yellow Black = Vierfarbdruck

Oh was für ein heiß ersehnter Tag

Der erste Schul- und Feiertag der neuen Klasse 1

Dieser Schritt auf die Bühne und auf in einen neuen Lebensabschnitt – der große Tag war ein Mittwoch, mitten in der Woche, und doch eigentlich ein Sonn- und Feiertag. All die lieben Menschen aus der Familie waren da, sind teils angereist, um diesen großen Schritt mit zu feiern. Ich habe unser Haus und das Essen festlich vorbereitet. Und es war eine gewisse Anspannung und Feierstimmung zu spüren, eine Freude eingebettet in Dankbarkeit, Wohlwollen, Stolz, eigenen Erinnerungen, Wünschen und Hoffnungen für das neue Schulkind.

Der Weg vom Schulhaus zum Saal war lang genug um das eigene Kind noch einmal zu betrachten und zu genießen. Rausgeputzt in Festtagskleidung läuft es erhobenen Hauptes und mit glänzenden Augen in Richtung Saal. Der Schulranzen und die Schultüte werden stolz getragen und präsentiert. Und es ist für uns alle schön, schon bekannte Gesichter zu sehen. Wir werden ja alle zusammen mit dieser Feier auch Teil der Schulgemeinschaft, in diesem Sinne ist es für neue Eltern an der Schule doch auch ein Familienaufnahmefest.

Die neuen Erstklässler mit ihren Lehrern vor dem Schulhaus und zuvor mit ihren Paten auf der Bühne der ZfP-Halle | *Fotos: D. Eich*

Wir sitzen im Saal auf den Stühlen, lauschen der schönen Worte und Musik, all das verstärkt unsere festliche Stimmung und rührt mein Herz. Ich halte diese Kinderhand in meiner eigenen Hand und der Druck wird fester. Diese Spannung, auf die Bühne gerufen zu werden, ist greifbar, ungewiss und schön. Ich beobachte die Kinder auf ihrem Weg und freue mich an dieser ausdrucksvollen Körpersprache ganz vieler kleiner und doch schon großer Persönlichkeiten. Diese Mischung aus Freude und Erwartungen fasziniert mich. Auch die Patenklasse, die in ihrer Rolle wachsen und ganz groß sein dürfen.

Die neue Klasse schreitet mit ihren Lehrern in einem Sonnenblumenmeer hinaus und ich sitze kurz da und bin ein bisschen erschöpft. Es ist ein Loslassen und Vertrauen in die kommende Schulzeit, in das Kind, die Lehrer und die Schule. Es fühlt sich richtig an und trotzdem ist dieser kleine Abschied doch ein wichtiger Abschnitt.

Im Landhaus wurden wir Familien aufs Beste mit leckersten Speisen und Trinken versorgt. Es herrschte Feierstimmung und der Raum summte fröhlich. Dankbar haben wir genossen, konnten uns entspannen und auf die Kinder warten. Und ein besonderer Augenschmaus war dabei der Kreis aus Schultüten. Eine schöner als die andere, liebevoll selbst gebastelte Schmuckstücke.

Als die Kinder zurückkamen, wurden sie freudig in unserer Mitte empfangen. Auf den Bänken sitzend durfte einer nach dem anderen die Schultüte abholen und es waren alle Erwartungen erfüllt, Freude und Ausgelassenheit war zu spüren.

Als Schulkind ist mein Kind mit Schultüte, Ranzen und einem glücklichen Lächeln nach Hause gegangen.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die Feier und der Tag waren wunderschön.

Steffi Waldmüller (E)

Michaeli Impressionen

Fotos: E. Beck, S. Engesser

Ein letztes Mal

Studienfahrt der 12. Klasse nach Florenz (Jahrgang 2012-13)

Mittwoch 10 Juli. Ca. fünf Uhr morgens, die Wecker klingeln. Manch einer fängt jetzt auch mal an seinen Koffer zu packen, andere bekommen sie hier schon fast nicht mehr zu. Geschafft hat es dann glücklicherweise doch jeder. Zwei Stunden später waren alle in Freiburg auf Gleis 3, sogar Frau Jones ist pünktlich und mit den Tickets dorthin gekommen. Also los geht's! Florenz wir kommen!
Wie wir wohl sagen würden, war es typisch, dass die Hinfahrt nicht ohne Probleme verlief, doch sind wir am Ende zwar klatschnass aber wohlbehalten im Hostel angekommen.
Die 10 Tage die folgten waren wohl mit die schönsten und heißesten des 12. Schuljahrs, endlich konnten wir mal, ohne Gedanken an Prüfungen und Hausaufgaben zu verschwenden, Zeit miteinander verbringen, was uns allen sehr gut tat.
Das Ganze, dann auch noch in Florenz, was vor allem die Shopping- und Kunst- begeisterten sehr freute. So kam es auch, dass die Nachbesprechungen abends zu Modeschauen wurden, es gab keinen Abend an dem nicht irgendein neues Kleidungsstück vorgeführt werden musste. Aber natürlich war das Shoppen nicht das einzig Schöne!
Vor allem blieb uns der Dom mit seiner überragenden Aussicht in Erinnerung, auch wenn wir für diese 462 Stufen erklimmen mussten. Es hat sich gelohnt!
Auch das Da Vinci Museum war gerade für die weniger Kunst Begeisterten mal eine willkommene Abwechslung, da sie endlich mal etwas zu sehen bekamen was auch nützlich ist. Was uns alle dabei am meisten erstaunte war, dass ein einziger Mensch so viele unterschiedliche und gleichzeitig nützliche Ideen hatte und diese sogar noch umsetzten konnte. Für uns stand fest Da Vinci war seiner Zeit weit voraus.
Am fünften Tag, dann der lang ersehnte Aufenthalt am Meer. Endlich eine Abkühlung! Natürlich war es auch an diesem Tag wieder unglaublich heiß, so freuten wir uns umso mehr auf den Strandtag. Früh morgens ging es los bis spät abends. Wir picknickten in einem kleinen Park um mittags der Sonne zu entkommen. Danach ging es gleich wieder an den Strand und es hieß weiter baden.
Bald darauf besuchten wir die Accademia di Belle Arti. In dieser befinden sich die unfertigen Sklaven von Michelangelo und dessen David Statue. Schon als wir den Gang entlang gingen, in dem „nur" die Sklavenstatuen standen waren wir zutiefst beeindruckt, zumal wir ja selbst schon ein paar Erfahrungen im Steinhauen sammeln durften und wir damals nur Sandstein bearbeiteten und trotzdem immer gejammert haben wie uns die Arme wehtun. Einen umso größeren Eindruck hinterließen also die riesigen präzise bearbeiteten Marmorblöcke bei uns. Als wir dann durch diesen Gang endlich bei der Davidstatue ankamen klappten uns nur so die Münder auf. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus und vor allem die Mädchen hätten diese beeindruckende Statue gerne mal angefasst. Dieser Ausflug hat sich wirklich gelohnt!

An jedem einzelnen Tag fiel uns auch die Schönheit der Stadt auf und je länger man sich in ihr aufhielt umso mehr fand man Gefallen an der italienischen Mentalität. Die Gebäude schienen total zusammengewürfelt, doch bei genauerem Betrachten sollte es genauso sein und nicht anders, denn das macht auch einen Großteil des Charmes aus, es war ein richtiger Augenschmaus diese Stadt zu erkunden.
Auch das Zeichnen in der Loggia war immer wieder entspannend, man hatte endlich mal wieder etwas Zeit für sich und konnte so zur Ruhe kommen. Zwar wurde man immer wieder von Touristen fotografiert, gefilmt oder angesprochen, doch wurde man so auch ab und zu unterhalten und dank diesen kleineren Pausen konnte man sich danach umso besser aufs zeichnen konzentrieren.
Abends setzten wir uns immer wieder zusammen um den vergangen und folgenden Tag zu besprechen. Am letzten Abend dann, hatten wir uns dazu entschlossen, mit dem Geld das noch übrig war, essen zu gehen. Wir hatten ein richtig gutes Restaurant mit tollem Ambiente direkt bei unserem Hostel ausgemacht und verbrachten dort einen wirklich gelungenen Abend, der uns auch etwas melancholisch stimmte, da uns immer bewusster wurde, dass sich unsere Wege bald trennen würden.
Unser Fazit: Diese Fahrt war ein toller Abschluss für unsere gemeinsame Zeit. Immer wieder gerne!
Und noch einmal herzlichen Dank an Frau Stuber und Frau Jones, die unsere Mamas auf Zeit waren.

Laura Roser (S)

Herbstmarkt zwischen Himmelsgrau und Sonnenschein

Musik, Spiel, Basteln, Basar, Literatur - von allem und für jeden war etwas dabei

Fotos: A. Jung, St. Johnen

Stolzer Hauptgewinner bei der Tombola am Herbstmarkt – Tagesfahrt mit „Avanti“ geht an 5. Klässler

Foto: A. Lillig

Titus hatte bereits für ca. 30 € Lose gekauft und war einer der ersten am Stand der 8. Klasse, um sich seine Gewinne abzuholen. Da hieß es plötzlich: „Du hast den Hauptgewinn!!“ Zunächst völlig ungläubig und sprachlos hielt der überraschte 5. Klässler den Gutschein der Fa. „Avanti-Busreisen“ aus Freiburg in den Händen. Mit allmählich einsetzender Freude und Stolz wurde Titus von allen Seiten beglückwünscht und darf sich nun auf eine Tagesreise nach Wahl (Mailand, Lyon oder Metz) freuen.

Die 8. Klasse, die wie jedes Jahr eine große Tombola ausrichtet, bedankt sich an dieser Stelle bei allen Loskäufern und Spendern für die tolle Unterstützung. Der Erlös aus dieser Klassenaktion kommt unserer Abschlussfahrt nächstes Jahr im Juni nach Hallig Hooge zugute.

Andreas Lillig (L)

WOW-Day 2013

Einen Tag lang arbeiten für einen guten Zweck

Mit verschiedenen Aktivitäten arbeiteten die Schüler der 8. bis 12. Klassen einen Tag lang, um Projekte für benachteiligte Kinder in aller Welt zu unterstützen. So wurde über 2.000 € für Volunteers for Change in Nepal gespendet. **Sarah Jones (L)**

„… meine Vorgesetzte zeigte mir, wie man die Hotelzimmer putzte und fertigmachte, damit da jemand herein könnte. Ich durfte sogar ein Zimmer allein putzen. Danach machten wir uns an 10 Zimmer, wo wir insgesamt 20 Betten beziehen mussten. Danach putzen wir in der Frauentoilette drei Klos, ein Spiegel und 2 Waschbecken und in der Herrentoilette drei Klos, sechs Stehklos, ein Spiegel und ein Waschbecken. Im Herrenklo hat es gestunken wie in einem Plumpsklo. Also zum merken; NIEMALS FREIWILLIG Herrenklos putzen."
Johanna, 8. Klasse

„Am WOW Day habe ich im Fahrradladen gearbeitet. Da habe ich um 10.00 Uhr angefangen, Räder auseinander zu bauen. Dann habe ich im Fahrradlager Haken an der Decke platziert. Natürlich gab es auch noch Räder zu putzen." *Manuel, 8. Klasse*

„Am WOW-Day arbeitete ich bei einer Firma, die Meerjungfrauenkostüme zum Schwimmen herstellt. Dort dekorierte ich zuerst die Schaufenster neu. Dann sortierte ich im Lager. Als ich fertig war, stempelte ich das Firmenlogo auf die Verpackung." *Mona, 8. Klasse*

„Am WOW-Day arbeiteten wir in der Kirche. Unsere Aufgabe war es, den Boden zu saugen und die Orgel zu schrubben. Nach der Mittagspause war Bänke ölen an der Reihe. Anschließend putzen wir Fenster und fegten den Hof." *Ina und Paula, 8. Klasse*

„Wir waren in der Druckerei Habé und mussten Unkraut jäten und den Hof kehren."
Malte und Rafael, 8. Klasse

„Am WOW-Day war ich im Modehaus Blum Jundt in Emmendingen. Dort wurde mir erst alles gezeigt. Dann musste ich Schuhe aus dem Lager holen und sie einsortieren. Ich musste Kleiderbügel aus dem Lager holen, Kleider aufhängen, sichern und einsortieren."
Rosa, 8. Klasse

„Wir gingen in de Glaserei Findeisen und putzten 32 Scheiben in der Werkstatt."
Benedikt, Felix und Mitja. 8. Klasse

„Ich habe am WOW-Day in einem Malerbetrieb gearbeitet. Zuerst musste der Kalk von der Hauswand mit Säure gelöst und danach mit Wasser wieder abgespritzt werden, was mein Job war. Danach musste ich metallene Stangen putzen und letztendlich haben wir das Gerüst abgebaut, was die Hauptarbeit war."
Samson, 8. Klasse

„Ich war in einer Bäckerei bei mir im Ort. Ich bin um 5.00 Uhr aufgestanden und um 5.30 ging es los. Zuerst sollte ich Backwaren einpacken. Die restliche Zeit habe ich alles Mögliche gebacken, von Brezeln bis Bananenrollen oder Pizza." *Henry, 8. Klasse*

„Wir waren in der Freiburger Blasius-Apotheke und stellten Darmreinigungspulver her. Es war eine sehr aufschlussreiche Erfahrung und wir hatten sehr viel Spaß." *Judith und Guilia, 8. Klasse*

„Zuerst mussten wir auf 500 Tüten ein Etikett aufkleben, welches genau auf der richtigen Stelle kleben musste. Dann mussten wir in jede Plastiktüte 10 Feuermelder plus Gebrauchsanweisung verpacken. Das ging ziemlich lange, weil es 500 Tüten waren."
Jana und Madeleine, 8. Klasse

„Wir waren bei der Firma Rinklin und haben im Supermarkt geholfen. Wir haben innerhalb von fünf Stunden Preisschilder geputzt, Regale eingeräumt und geordnet." *Julian, Luuk 8.Klasse*

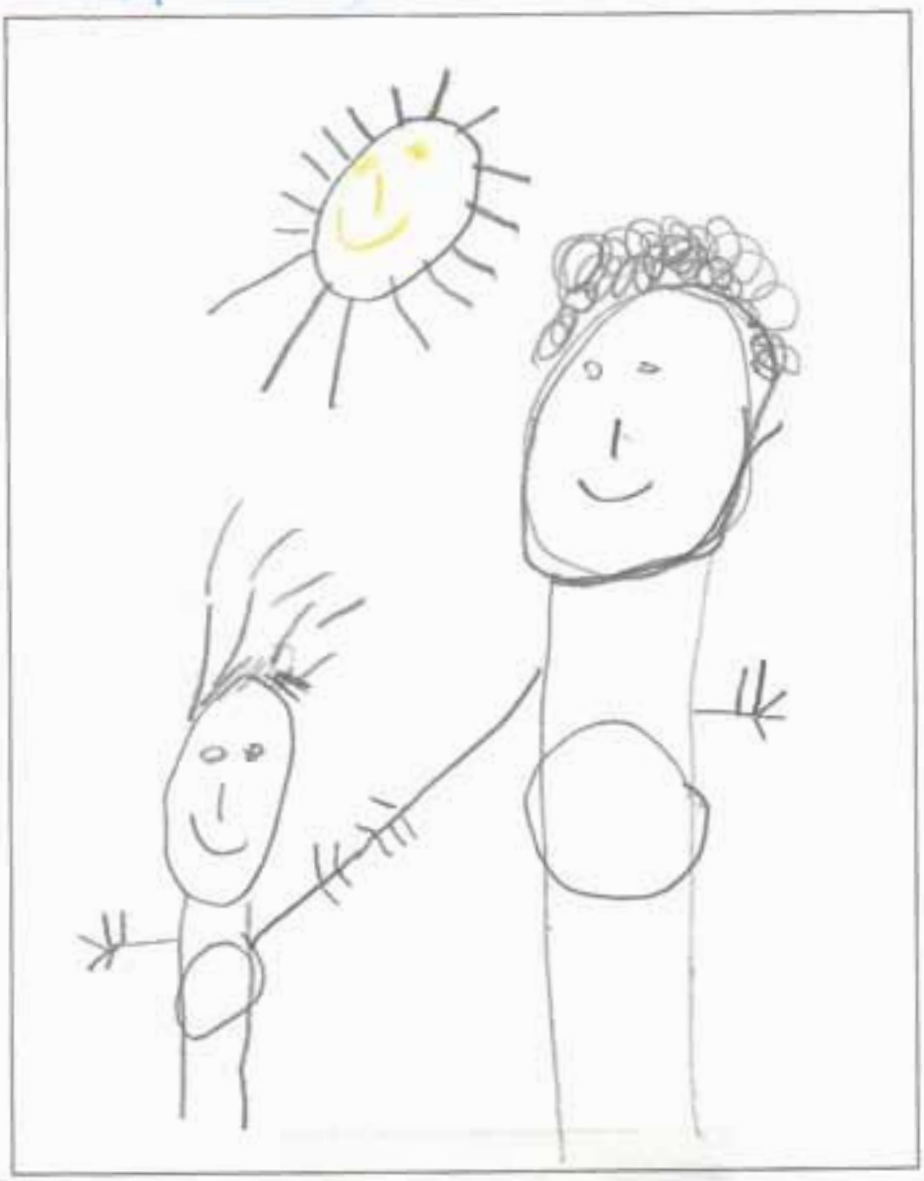
WOW-Day der 8. Klasse
4. Oktober 2013

Ich habe bei Herrn Ohlms gearbeitet. Ich habe sauviel gemacht. Herr Ohlms hat Äste und Zweige von Büschen und von einem Baum geschnitten. Ich habe alles in Körbe aufgeräumt. Das Carport-Dach haben wir auch gemacht.

Dann habe ich vier Maultaschen zu Mittag gegessen und bin mit dem Zug nach Hause gefahren.

Johathan Vos

Jonathan Vos



Der Anfang ist geschafft

Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse im Landhaus

Jetzt ist es schon ein Jahr her, dass wir uns die Themen der Jahresarbeiten aussuchen mussten. Was interessiert uns noch in einem Jahr? Womit wollen wir uns über ein ganzes Jahr beschäftigen? Die einen wussten schnell, was sie wollten, die anderen benötigten etwas mehr Zeit und Unterstützung. Ich glaube, jeder von uns hat seine eigenen Erfahrungen daraus gezogen. Sei es, sich einen Zeitplan zu erstellen oder sich an den Zeitplan zu halten, sich vorher zu informieren, wie viele Informationen über das gewählte Thema vorhanden sind oder wo seine eigenen Stärken und Schwächen liegen. Die Jahresarbeiten haben für jeden von uns in irgendeiner weise sehr viel Stress bedeutet und die Erleichterung nach der Präsentation können Sie sich vorstellen... Ich hoffe, wir konnten während der Präsentationen herüberbringen, womit wir uns ein Jahr lang beschäftigten und können diesen ersten Teil des Waldorfschulabschlusses hinter uns lassen.

Laura Hähnel (S)

Ina Brandenburg – Malen als Lebensspur

Fotos: A. Jung

Sebastian Barnscheidt – Werbung

Joschka Hund – Fußball

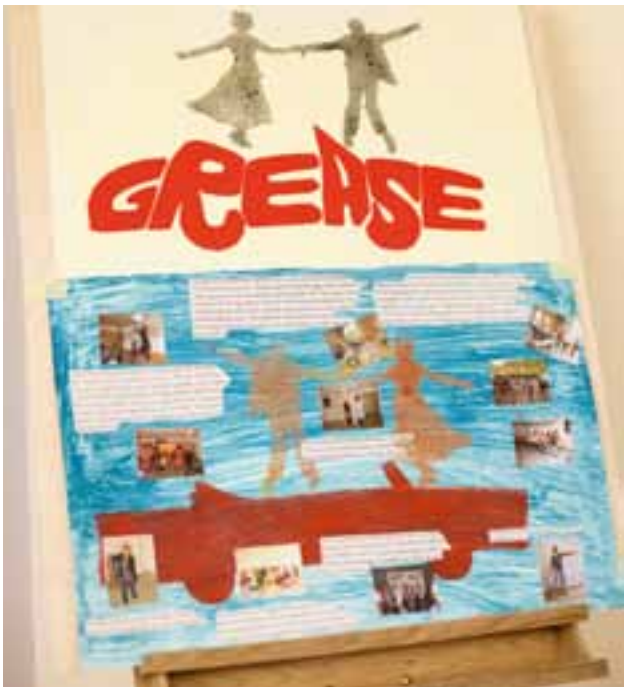
Levinia Bühler – Das Tatoo

Charlotta Diez – Upcycling. Mensch und Umwelt

Forts. nächste Seite

Jenny Gerber – Musical - Grease

Thilo Eichner – Kochen



Laura Hähnel – Typografie und Buchgestaltung

Max Fuchslocher – Die Entwicklung der Popmusik

Elina Zumholte – Japanische Porzellanmalerei

Ian Simon-Dutreul – Mode, Trend, Stil und Design

Aliza Rothermund – Was ist Krankheit? Was ist Gesundheit?

Sarah Weber – Mode und Trend

Vor den Pflug gespannt

Ackerbau in Klasse 3

In der 3. Klasse findet die Ackerbau-Epoche statt. Die Kinder erleben im Freien wo und wie unsere Nahrung eigentlich entsteht. Es geht einmal durch den Jahres- und Produktionsablauf: Sie pflügen den Acker, säen und ernten, mahlen ihr Korn und backen das Brot aus dem Mehl.

An unserer Schule steht den Mädchen und Jungs der dritten Klasse dazu ein kleiner Streifen Ackerlandes – etwa 3 Meter breit und 50 Meter lang – hinter der Gärtnerei des ZfP zur Verfügung. Das, was dort von der letztjährigen dritten Klasse noch stehen geblieben war, musste zunächst noch geerntet werden. Nach dem Sensen war der Acker dann bereit zum Pflügen. Am Montag vor den Herbstferien spannten sich die Kinder vor den Pflug und zogen sechs wunderschöne Furchen. Unterstützt wurden sie dabei vom 3.-Klass-Team Christiane Rödling und Almut Isbary, Gartenbau-Lehrerin Ine Scheidecker und Werkkunde-Lehrer Georg Nübling. An den folgenden Tagen wurde dann noch geeggt, um noch rechtzeitig vor den Ferien den Herbstweizen zu säen.

Die Ackerbau-Epoche nimmt im Waldorf-Lehrplan eine wichtige Stelle ein: Beim neunjährigen Kind findet ein entscheidender Umbruch im Erleben des Selbst statt. Aus „Mitwelt“ wird „Umwelt“. Die gefühlte Verbun-

Fotos: A. Nitsch

denheit mit der Welt muss nun durch praktisches Erfahren immer wieder neu erobert werden. Zu diesen Erfahrungen gehören neben dem Ackerbau auch die Hausbau-Epoche oder das Kennenlernen der „Urberufe“ wie Schäfer, Köhler, Schuster, Schmied usw. Daraus entwickelt sich in den folgenden Jahren ein Verständnis für die Natur, die Tiere und Menschen, die Arbeit und die Technik. Darüber hinaus erleben die Kinder ganz konkret einen langen Zeitablauf und lernen die Arbeitsschritte, die es bis zum fertigen Produkt, zum Beispiel dem Brot, braucht.

Andreas Nitsch (E)

Ackerbau von Franka Nitsch (S)

Der Wolf und die sieben Geißlein

Ein kleines Theaterstück zur Begrüßung der neuen Erstklässler

Für unsere neue erste Klasse bereitete ihre Vorgängerklasse ein kleines Theaterspiel zu dem im Titel genannten Märchen ein.

„Geh ich in den grünen Wald,
komme zu euch wieder bald,
lasst den Wolf nur nicht herein,
frisst euch sonst mit Haut und Bein."
Also sprach die Mutter Geiß
zu den sieben Geißlein weiß.

Mit diesen Worten eröffnete Mutter Geiß die Darbietung der Zweitklässler. Vor einer stattlichen Zuschauerkulisse (erste Klasse plus ein Teil der Eltern aus der zweiten Klasse) präsentierten diese das kurzweilige Märchenstück. Die Darsteller hatten es in dieser Aufführung sehr eilig und es gelang ihnen in etwa der Hälfte der veranschlagten Zeit, das Stück zum bekannt guten Ende zu bringen.

Gestärkt mit einer Pizza, die uns Mohammeds Vaters anlässlich der Eröffnung seines neuen Geschäftes spendete, führten die Schüler das Märchen noch einmal vor ihren Eltern auf. Ob es am Besuch der Letzteren oder der guten Pizza inklusiv Vitamingetränk lag, konnten wir letztendlich nicht klären. Auf jeden Fall trat hier ein Wolf auf, vor dem man sich fürchten konnte und die Verzweiflung der Mutter über den Verlust ihrer Geißenkinder war bis in den letzten Winkel der Klasse zu spüren. Auch die Geißlein waren völlig außer sich, als statt der vermeintlichen Mutter der gierige Wolf die Hütte betrat.

Der Bäcker bestreicht die Pfote des Wolfs mit Teig

Im anschließenden Rückblick erkannte die erste Gruppe neidlos das bessere Abschneiden der zweiten Besetzung an. Bemerkenswert offen konnten sie auch zu ihrer weniger gelungenen ersten Aufführung Stellung beziehen. Dabei schälte sich heraus, dass die Schüler durchaus in der Lage sind, ihr eigenes Tun kritisch zu hinterfragen. Neben der verständlichen Aufgeregtheit führten sie auch ihre Ablenkbarkeit bzw. mangelnde Konzentration als Gründe für das weniger gute Gelingen an. Trotzdem waren alle Schüler zufrieden, das sie bei diesem Spiel mitwirken durften. Uns Lehrer ermutigt dieses Verhalten der Schüler, mit ihnen weiterhin Theaterspiele zu proben und zur Aufführung zu bringen.

Erhard Beck (Klassenlehrer 2. Klasse)

Fotos: E. Beck

Badische Zeitung, 03.08.2013

Neugierig auf die Welt

MENSCHEN IN DER STADT: Mona Speth aus Windenreute ist auf dem Weg nach Costa Rica ins United World College

EMMENDIGNEN (BZ/ja). In die weite Welt hinaus zieht es Mona Speth aus Windenreute. Schon im Dezember hatte sie sich um einen der 20 Schulplätze für ein United World College beworben. Aufmerksam wurde die in der integrativen Waldorfschule sehr engagierte Elftklässlerin auf diese internationale Schulform, als in der Badischen Zeitung Berichte über die Neueröffnung des 13. Colleges dieser Art in Freiburg erschienen.

Über die ganze Welt verteilt gibt es bislang zwölf solcher Colleges mit Schülern aus mehr als 125 Ländern. Sie absolvieren dort ihre letzten beiden Schuljahre und schließen mit dem international Baccalaureate (vergleichbar mit Hochschulreife) ab. Unterrichtssprache ist Englisch.

„Wenn der Kopf sagt, etwas geht nicht, und dann erfährt man, es geht doch, dann muss ich das einfach ausprobieren."

Mona Speth

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/neugierig-auf-die-welt--74129138.html

Unter rund 200 Bewerbern aus Deutschland hatte Mona sich bei einem Auswahlwochenende, zu dem 70 Bewerber eingeladen wurden, für einen der 20 zur Verfügung stehenden Plätze qualifiziert. Auswahlkriterien waren neben einem ausgewogenen Notenbild Engagement, Zielstrebigkeit und Weltoffenheit.

Für Mona Speth war schnell klar, dass sie diese Chance ergreifen wollte. Das von Kurt Hahn († 1973, Gründer der Internatsschule Schloss Salem und Begründer der Erlebnispädagogik) entworfene Schulkonzept hat das Ziel, junge Menschen durch internationale Erziehung, gemeinsames Erleben und soziales Engagement zu mehr Toleranz und Verantwortung zu erziehen. Diese Ideale schätzt die 17-Jährige, der auch die internationalen Kontakte wichtig sind, die sie an der Schule zu knüpfen hofft. „Dann kann man ganz anders international agieren", begründet sie dies. Und genau das will sie später; einen genauen Berufswunsch hat sie noch nicht, ihr schwebt aber ein Arbeitsbereich in der Entwicklungshilfe vor. So sind ihr die außerschulischen Projekte sehr wichtig, die im College angeboten werden. Eines nennt sich Service und verpflichtet die Schüler dazu, regelmäßig an einem Sozialprojekt mitzuarbeiten. Ähnliches praktizieren auch Schulen in Emmendingen; in Costa Rica kann das beispielsweise Arbeit mit Kindern in Slums sein.

Interesse an der weiten Welt und Abenteuerlust prägen Mona Speth. Im August beginnt für die Windenreuterin eine zweijährige Schulzeit am United World College in Santa Ana. FOTO: PRIVAT

Schon während ihrer Schulzeit an der Waldorfschule engagierte Mona sich in

ten. Das Schulorchester wird die Cellospielerin vermissen, im Schulzirkus leitete sie jahrelang die Kleineren an und die Gründung einer Bienen-AG geht auf ihre Initiative zurück. „Ich habe eine Nachfolgerin gefunden, die zwei Jahre jünger ist," freut sie sich, dass das Projekt weitergeführt wird. Imkerei ist ihr Hobby von klein auf, sagt sie; sie hat es vom Vater gelernt. So kam sie auf die Idee, es an der Schule jüngeren Kindern zu vermitteln.

Zu ihren ungewöhnlichen Hobbys zählen auch der Kampfsport Aikido, Medita-

läuft man barfuß über glühende Kohlen", sagt sie ganz gelassen; und erklärt: „Meine Mutter hat mir mal davon erzählt. Wenn der Kopf sagt, etwas geht nicht, und dann erfährt man, es geht doch … dann muss ich das einfach ausprobieren."

Da

ger

präg

vers

ner

auswählen konnte sie ihr Ziel nicht, nur Favoriten angeben. Nach England oder Norwegen wollte sie nicht, sondern lieber in eine fremde Kultur. Außerdem ist sie gern in der Natur, und so reizt sie auch dieser Aspekt an ihrem künftigen Schulort: Costa Rica ist bekannt für große Artenvielfalt und abwechslungsreiche Landschaft. Das College befindet sich im Santa Ana Valley in San Jose, dem Hauptstadtdistrikt.

Mona Speth wird an der Schule in Costa Rica ihren Abschluss machen und in den beiden Jahren bis dahin nur für die zwei Monate dauernden Sommerferien nach Hause kommen. Bedenken hat sie allenfalls wegen der Hitze. Aber sie möchte „richtig weg" und will daher die Winterferien nicht für einen Heimflug nutzen; nicht nur der Kosten wegen: „Das wäre ja schon nach drei Monaten…"

Mitte August beginnt für Mona das Abenteuer. Zunächst steht in Costa Rica für zwei Wochen das Kennenlernen und die Vorstellung der Unterrichtsmodule auf dem Programm. Der Unterricht startet Anfang [...]ber. Mona wird in einem Dreibett-Zimmer untergebracht sein und findet das gut. Denn es werden junge Menschen aus drei unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenleben. „Das wird bestimmt spannend. Ich möchte ja gerne Leute aus der ganzen Welt kennenlernen!" Obwohl ihr der Abschied nicht leicht fällt, da sie

Badische Zeitung, 17.10.2013

Krimi und Kuchen

Abwechslung beim Herbstmarkt der Integrativen Waldorfschule

EMMENDINGEN (BZ). Zahlreiche Besucher waren am Wochenende zum Herbst-

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/krimi-und-kuchen--76228061.html

kommen. Das umfangreiche Angebot

der weiteren Umgebung an. Durch stimmungsvolle herbstliche Dekorationen war die ganze Schule mit ihren zwei Gebäuden verwandelt in einen Festplatz. Das Rahmenprogramm war auch in diesem Jahr sehr vielfältig und bot für jedermann Gelegenheit, die Schule und die Schulgemeinschaft kennen zu lernen.

tag war bis auf den letzten Platz besetzt. [...] Erle, Krimiautor und ehemals Waldorflehrer an der Integrierten Waldorfschule, und Johannes Diez, gleichfalls Lehrer an der Schule, stellten ihre Krimikurzgeschichten aus dem neuen Buch „Breisgauner" vor, untermalt mit Beiträgen am Saxophon von Rainer Wahl, ebenfalls Mitglied des Kollegiums.

Der Herbstmarkt ist eine Elterninitiat
ve und begleitet die Waldorfschule scho
fast seit Schulgründung vor 19 Jahre
Die Klasseneltern bekommen jeweils
ne Aufgabe: Restaurant, Landhausca
Pfandrückgabe oder Pizzastand. Die A
gaben wechseln jedes Jahr. Das Schi
engagement nimmt seit einigen Jahre
und neue Initiativen zu Mitmachang
ten entstehen. Reichlich An
herrschte auch bei allen drei Puppe
laufführungen des Waldorfkinderg
Rosenhag. „Ein Kuchenbuffet w
Schlaraffenland" - so ein Besucher
Windenreuter Nachbarschaft, de
Jahr extra mit seiner Frau auf den
markt kommt, um hier seinen N
tagskaffee zu genießen und sich a
haltigen Kuchenangebot zu erfr

An die Trommeln, fertig, los: Unterhaltung war geboten beim Waldorfmarkt. FOTO: ALEX JUNG

Sarah Jones, Englischlehrerin und in der Schulführung, Michael Löser, Geschäftsführer der Waldorfschule und der Behindertenbeauftragte des Landkreises, Bruno Stratz, mit seinem Handbike. FOTO: SCHULE

Handbike trifft Kettcar

Bruno Stratz, der Behindertenbeauftragte des Kreises, besuchte die Integrative Waldorfschule

EMMENDINGEN (BZ). Der Einladung der Waldorfschule zum gegenseitigen Kennenlernen folgte Bruno Stratz, seit diesem Sommer Behindertenbeauftragter des Landkreises Emmendingen. Durchaus mobil – mit dem eigenen schnittigen Handbike – war er bis zur Schule am Emm

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/handbike-trifft-kettcar--76657630.html

kommen und beeindruckte damit sowohl einige Sch[...] treter der Waldorfschule.

„Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, so etwa die Buslinie 5, die die Waldorfschule und Windenreute an die Stadt anbindet, ist da mit Rollstuhl nicht viel zu machen. Da ist es gut, wenn man sich selbst zu helfen weiß", so Bruno Stratz. Lange Jahre war er im Landratsamt unter anderem für die Beförderung der Schüler mit besonderen Handicaps zuständig und ist selbst seit seinem 22. Lebensjahr auf den Rollstuhl angewiesen.

Bei einem Rundgang durch das Schulgebäude der Waldorfschule zeigte er sich positiv überrascht von den Mobilitätsmöglichkeiten, zum Beispiel durch einen geräumigen Aufzug – hier konnte sogar die Rennradvorrichtung an seinem Rollstuhl verbleiben – und auch von den Wegen um die Schulhäuser herum. Allerdings ist Stratz auch außergewöhnlich geländegängig auf seinen drei Rädern. So rollte er sogar durch den Schulgarten und [...] ländes.

[...]le als Schule überwiegend mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu tun hat, und hierbei handelt sich auch in den meisten Fällen um Schüler mit einer geistigen Behinderung, so war es für die Kollegen, die an dem Besuch teilnahmen, von Interesse, auch über die Befindlichkeiten und Themen im Erwachsenenalter zu hören, mit denen Bruno Stratz als Behindertenbeauftragter überwiegend zu tun hat.

Ebenso stand eine umfangreiche Information über das Konzept der Waldorfschule, die Aufnahmemöglichkeiten und die Ausstattung der Schule auf dem Programm. So berichtete Geschäftsführer Michael Löser über die Geschichte der Schule und die aktuelle finanzielle Situation. Dem heutigen „Status" der Schule als erste „integrative Schule in freier Trägerschaft" in Baden Württemberg war in den Jahren 2007 bis 2009 ein zähes Ringen mit dem Kultusministerium vor Gericht vorausgegangen. Allerdings ist die endgültige Finanzierung auch bis heute noch nicht zufriedenstellend geklärt (siehe auch BZ vom 15. Juni, „Inklusion als Sparmodell).

Bei einem anschließenden Gespräch erörterte man die Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung. Die Inklusion als wegweisender Leitstern für alle Lebensbereiche, da waren sich erwartungsgemäß alle Beteiligten einig, muss weiter intensiv verfolgt werden, obgleich sicher noch einige Zeit ins Land ziehen wird, ehe die Menschen mit Behinderung in der Mitte unserer Gesellschaft voll angekommen sind. Mit seiner sportlich-rasanten Fahrweise beeindruckte Bruno Stratz schließlich noch die kettcarfahrenden Hortkinder und lieferte sich zum Schluss sogar ein Rennen mit ihnen.

Badische Zeitung, 30.10.2013

PRESSEMELDUNGEN

Bund der Freien Waldorfschulen

„80-Party“ der Waldorfschulen soll Zuschusslage verbessern helfen

Kiel/Hamburg, 1.10.2013 - Finanzfragen stehen zu Beginn des Schuljahrs 2013/14 in vielen Regionen der Waldorfschulbewegung direkt auf der Tagesordnung. Vor allem im Norden und Osten machen den Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) der Waldorfschulen verschiedene Neuregelungen und Sparprogramme zu schaffen, die sich negativ auf die Finanzlage der Schulen auswirken. Mit einer originellen „Ü-80-Party“, die die staatlichen Zuschüsse auf mehr als 80 Prozent bringen will, machte z.B. die LAG Schleswig-Holstein auf die Problematik aufmerksam. Hinter dem Titel verbarg sich eine öffentliche Monatsfeier aller Waldorfschulen des Bundeslandes, bei der Schüler ab der 4. Klasse mit künstlerischen Darbietungen ihr Können zeigten. „Es kann nicht angehen, dass wir alle zwei Jahre wieder zu Schuljahresbeginn um die Zuschüsse verhandeln müssen“, betonte LAG-Vertreter Thomas Felmy auf der Veranstaltung. Als vorbildlich wird in der Waldorfschulbewegung die Kostenerstattungsregelung gewertet, die die hessischen Waldorfschulen erzielt haben. Hier hatte ein runder Tisch ein 100%-Berechnungsmodell für die Schulkosten als Basis für die Zuschüsse erarbeitet, bei dem z.B. auch die Aufwendungen der kommunalen Schulträger miteinbezogen werden.

Waldorfschule Kreuzberg erfolgreich mit bundesweitem Inklusions-Kongress

Berlin, 24.09.2013 - Über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen Ende September am zweitägigen Kongress „Vielfalt gestalten – auf dem Weg zur Inklusion“ der Freien Waldorfschule Kreuzberg (FWSK) in Berlin teil und tauschten sich mit großem Engagement über die Chancen und Herausforderungen der Inklusion aus. Dabei zeigte die Waldorfschule Kreuzberg mit ihrer zehnjährigen Erfahrung als integrative bzw. inklusive Schule, wie Inklusion im ganz normalen Schulalltag gelingen kann. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren Pädagogen aus den integrativ / inklusiv arbeitenden Waldorfschulen und aus den heilpädagogischen Schulen. In über 40 Workshops konnte man sich zu Themen wie Inklusion im Kindergarten, Unterricht in Grund- oder Oberstufe, Schulentwicklungsfragen, Elternfragen / Elternwissen oder politische Rahmenbedingungen informieren. Der Wunsch, eine Gesellschaft für alle zu schaffen, ist heute stärker denn je - da waren sich die KongressteilnehmerInnen einig. Veranstaltet wurde der Kongress u.a. vom Bund der Freien Waldorfschulen, vom Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit, von der Vereinigung der Waldorfkindergärten sowie vom Goetheanum – Freie Hochschule für Geisteswissenschaft / Medizinische Sektion.

Waldorfschulen gratulieren Thomas Südhof zum Nobelpreis

Stuttgart/Hamburg. 09.10.2013 - Unter den Alumni der deutschen Waldorfschulen gibt es jetzt auch einen Nobelpreisträger. Der Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWS) gratuliert Prof. Dr. Thomas C. Südhof, dem derzeit in den Medien am häufigsten erwähnten ehemaligen Waldorfschüler, zu seiner spektakulären Auszeichnung. Südhof hat seine Schulzeit an der Waldorfschule Hannover-Maschsee verbracht und dort 1975 das Abitur abgelegt. Er habe Medizin studiert, weil ihm dies viele Möglichkeiten einer beruflichen Laufbahn geboten habe, schreibt er in seinem Lebenslauf dazu. 1983 war er nach dem Studium in Aachen und seiner Promotion an der Universität Göttingen in die USA übergesiedelt, wo er den Großteil seiner beruflichen Laufbahn verbracht hat.

Der Neurochemiker stammt aus einer Familie mit einem anthroposophischen Hintergrund. Seine Großeltern mütterlicherseits haben beide an Waldorfschulen gearbeitet, bis diese in der NS-Zeit verboten wurden. Südhof, der derzeit an der Stanford University tätig ist, hat den Nobelpreis zusammen mit zwei anderen US-Wissenschaftlern für die Entdeckung von Transportmechanismen in den menschlichen Zellen zuerkannt bekommen. Defekte in diesen Mechanismen sind offensichtlich die Grundlage von vielen schweren Krankheiten, so dass sich an die Entdeckung die Hoffnung auf bessere Diagnose- und Therapiemöglichkeiten knüpft.

Der BdFWS plant, Südhof zu einem Jugendsymposion nach Kassel einzuladen. Bei dieser Zukunftswerkstatt diskutieren 250 Waldorfschüler aus ganz Deutschland mit wegweisenden Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, zu denen auch schon vorher Nobelpreisträger gehört hatten. Dadurch sollen die Schüler angeregt werden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das 9. Jugendsymposion findet im Dezember 2013 statt und befasst sich mit dem Thema „Leben“. (www.jugendsymposion-kassel.de)

TIPP – Mehr berühmte Waldorfler unter: http://www.thewaldorfs.waldorf.net/

Auf der Zielgerade: Einigung über Zuschusserhöhung für Freie Schulen steht bevor

Die Freien Waldorfschulen begrüßen die Annäherung an die Vereinbarung des Landes mit der AGFS (Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen) zu den Änderungen der staatlichen Bezuschussung freier Schulträger. Die Verhandlungen über eine Vereinbarung des Landes mit den Dachverbänden der Freien Schulen, insbesondere über den Einstieg in eine Versorgungsabgabe ab dem Schuljahr 2014/15, wurde am 10.10.2013 auf Arbeitsebene fortgesetzt. In konstruktiver Gesprächsatmosphäre wurden die noch offenen Fragen erörtert.
Gemeinsames Ziel der Landesregierung und der AGFS ist die Unterzeichnung einer Vereinbarung noch in diesem Jahr. Im Staatshaushaltsplan für 2013/14 ist eine weitere Erhöhung der Privatschulzuschüsse in einem Umfang von 6,7 Mio. Euro an den Abschluss einer solchen Vereinbarung geknüpft. Das bedeutet, dass durch die bereits in der ersten Stufe erfolgte Anhebung der Zuschüsse um 7,5 Mio. Euro in der Jahreswirkung eine Gesamterhöhung um rund 16 Mio. Euro ab 2014 in Kraft tritt. Gleichzeitig soll beschlossen werden, dass ab dem Schuljahr 2014/15 eine Versorgungsabgabe für beurlaubte Beamte an Freien Schulen durch den Schulträger geleistet wird. Damit beteiligt sich der jeweilige freie Schulträger an den Pensionskosten für beurlaubte Beamte. Ferner soll ein Bestandsschutz für bereits an Freien Schulen tätige beurlaubte Beamte festgelegt werden – die Regelung soll nur für neu eingestellte beurlaubte Beamte gelten.
Für die Freien Waldorfschulen wäre dies eine Annäherung an die in den letzten Jahren immer wieder proklamierte Forderung, mindestens 80 Prozent der Zuschüsse eines staatlichen Schülers zu erhalten. „Um jedem Kind den Zugang zu einer Freien Schule und das Elternrecht auf freie Schulwahl zu gewährleisten, ist dieser Schritt notwendig“, so Christoph Sander, Vorstand im Landesverband der Freien Waldorfschulen und Mitglied der AGFS. Sander betont auch, dass sich die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen weiter für eine gerechte Finanzierung der freien Schulträger stark machen wird. Der erste Schritt und die damit verbundene Annäherung an die 80 Prozent würde hiermit erreicht werden.
In Baden-Württemberg besuchen im Schuljahr 2013/14 rund 24.000 Schülerinnen und Schüler eine der 57 Freien Waldorfschulen.

Mehr Infos unter: www.waldorf-bw.de/waldorf-online

Es gibt neue Broschüren für unsere Schule

Zum Kauf der Schulgebäude

Sachverständiger bestätigt unsere Position

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde, seit dem Frühjahr 2011 bemühen wir uns darum, unser Kaufrecht in Bezug auf die beiden von uns gemieteten Schulgebäude und die dazugehörigen Grundstücke zu verwirklichen, um endlich die dringend notwendige Zukunftsplanung für die bauliche Gesamtentwicklung in Gang setzen zu können. Möglicherweise stehen wir kurz vor dem Abschluss der Verhandlungen, und möglicherweise kann der Vorstand den von der Mitgliederversammlung Anfang 2012 abgesegneten Kauf in den nächsten Wochen abschließen. Möglicherweise.

An diesem Punkt soll die Gesamtentwicklung dieses scheinbar nicht enden wollenden Prozesses dargestellt werden:

Auf Veranlassung des Steuerkreises bildete sich Mitte 2009 eine Arbeitsgruppe, die Lösungsvorschläge für die Raumnot erarbeiten sollte. Diese Arbeitsgruppe – „AG RaBe" (Arbeitsgruppe Raumbeschaffung) genannt – besteht noch heute und setzt sich aus den Mitgliedern Berglaug Schmidt (L), Bernd Haltermann (E), Christoph Kinzinger (E) und Michael Löser (GF) zusammen. Die Arbeitsgruppe führte unter den Mitgliedern des Eltern-Lehrer-Kreises und dem Kollegium eine schriftliche Umfrage durch:

1. Halten Sie die Räumlichkeiten unserer Schule hinsichtlich Anzahl und Größe für ausreichend?
2. Falls nein: Welche Räume, die unbedingt notwendig sind, fehlen Ihrer Meinung nach?
3. Welche Räumlichkeiten halten Sie weiterhin für wünschenswert?

Aus dem Rücklauf wurde eine grobe Raumplanung angefertigt. Das Ergebnis war, dass uns noch Räume mit insgesamt ca. 700 m^2 Fläche fehlen: U.a. eine Mensa mit Mittagessensangebot, ein zweiter Eurythmiesaal, größere Räume für die Nachmittagsbetreuung, ein neuer Werk- und Naturwissenschaftsbereich.

Schnell war klar, dass wir diese Raumplanung in den gemieteten Räumen nicht realisieren können. So wurden zwei Findungsprozesse in Gang gesetzt:
Zum einen wurde geprüft, ob die Schule sich besser an einem anderen Standort entwickeln könnte, entweder durch Kauf eines geeigneten Gebäudes oder durch Errichtung eines neuen Schulhauses. Geprüft wurden u.a. der Kauf der Karl-Friedrich-Schule und des gegenüberliegenden Ensembles um den Dreikönigssaal sowie der Kauf und die Umgestaltung des UPAT-Verwaltungsgebäudes mit den dahinterliegenden Produktionshallen. Beide Lösungsmöglichkeiten wurden als nicht realisierbar aufgegeben. Ein Neubau schied aufgrund der damit verbundenen Kosten aus.

Zum anderen wurde die Realisierung des 2009 mit dem Zentrum für Psychiatrie als Gebäudeeigentümer notariell vereinbarten Kaufrechts des Schul- und des Landhauses geprüft. Da dieses Kaufrecht nur einmalig gilt und bei Nicht-Realisierung verfällt, mussten wir hier vorsichtig vorgehen. Daher beauftragten wir zunächst einen Sachverständigen, der den Wert der Liegenschaften ermittelte. Wir wollten wissen, ob der Kauf finanziell machbar ist. So ermittelte das Sachverständigenbüro Pfaff, Freiburg, im Dezember 2011 einen Wert von insgesamt 2,07 Mio € für die beiden Gebäude und die dazugehörigen Grundstücke (knapp 20.000 qm). Dieser Wert lag im Bereich einer uns möglichen Finanzierung, weshalb die Mitgliederversammlung im Februar 2011 die Bildung einer Investitionsrücklage in Höhe von 220.000 € und ein Planungsrücklage von 30.000 € beschloss.

Vor diesem Hintergrund gingen wir in die konkrete Verhandlung mit dem ZfP. Nun sieht das notariell vereinbarte Kaufrecht vor, dass der Verkaufspreis von einem durch das ZfP und uns gemeinsam bestellten Sachverständigen ermittelt wird. Da wir das Sachverständigenbüro Pfaff im Vorfeld selbst beauftragten, wurde der von ihm ermittelte Wert vom ZfP verständlicherweise nicht als Kaufpreis anerkannt. So einigten wir uns auf den Gutachterausschuss der Stadt Emmendingen. Dieser legte im September 2011 sein Gutachten vor.

Unser Erstaunen war groß, als wir den vom Gutachterausschuss ermittelten Kaufpreis zur Kenntnis nahmen: 5,7 Mio €! Das ist fast der dreifache Preis! Die Prüfung durch unseren Rechtsanwalt und durch das Sachverständigenbüro Pfaff lieferte den Grund für diesen immensen Unterschied: Der Gutachterausschuss verwendete nicht das sog. Ertragswertverfahren, sondern das Sachwertverfahren, bewerte das gesamte Grundstück als Bauland, legte eine andere Abschreibung zu Grunde und verwendete keine Marktanpassungsfaktoren.

Das ZfP war der Ansicht, dass dieses Gutachten nun die Frist von fünf Monaten ausgelöst habe, die wir laut notarieller Vereinbarung zur Entscheidung über den Kauf haben. Vielfache Gespräche und Gegengutachten führten nicht zu einer Bereitschaft des ZfP, einen Kompromiss zu finden. Damit wir nun unseres einmaligen Kaufrechts nicht verlustig gehen, blieb uns nichts anderes übrig, als durch Klage vor dem Landgericht Freiburg die Feststellung zu beantragen, dass das Gutachten des Gutachterausschusses diese Fünf-Monats-Frist noch nicht ausgelöst habe. Die Klage wurde im Februar 2012 eingereicht.

Zwischenzeitlich hatte die Mitgliederversammlung im Januar 2012 mit einer Mehrheit von 52 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen folgenden Beschluss gefasst:

1. *Damit die Integrative Waldorfschule ihr Konzept in Richtung „Inklusion" auch baulich weiter entwickeln kann, wird der Erwerb der Gebäude und Grundstücke „Landhaus" und „Schulhaus" – sofern wirtschaftlich möglich und sinnvoll – angestrebt.*

2. *Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand, mit dem Zentrum für Psychiatrie einen Kaufvertrag abzuschließen, wenn*

   a) die jährliche Belastung (Zinsen, Tilgung und Nebenkosten) den Betrag von 200.000 € nicht übersteigt und

   b) die Finanzierung gesichert und geprüft ist.

3. *Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand, über einen Betrag von bis zu 100.000 € für einen Rechtsstreit mit dem Zentrum für Psychiatrie zu verfügen, um den unter 2. genannten Kauf durchzusetzen, sofern dieser Rechtsstreit unumgänglich und Erfolg versprechend ist.*

Nachdem bei einer Güteverhandlung vor dem Landgericht Freiburg keine Einigung erzielt werden konnte, hatte das Gericht ein neues Verkehrswertgutachten in Auftrag gegeben und damit das Sachverständigenbüro Sprenker, Freiburg, beauftragt. Herr Sprenker legte im Juli 2013 sein Gutachten vor und ermittelte einen Verkehrswert von 2,65 Mio € für beide Liegenschaften zusammen. Damit hat er im Wesentlichen unsere Haltung bestätigt.

Das Gericht hat noch keine Entscheidung getroffen, denn das ZfP hat Ende September substanzielle Fragen an das Gutachten gestellt. Diese müssen nun noch durch das Büro Sprenker beantwortet werden. Das Gericht wird jedoch lediglich feststellen, ob das Gutachten des Gutachterausschusses der Stadt Emmendingen die Fünf-Monats-Frist auslöst oder nicht. Es wird kein Urteil über die Höhe des Kaufpreises fällen. Damit sind zwei Möglichkeiten denkbar:

1. Wir müssen zurück auf „Los" und uns mit dem ZfP auf einen neuen Gutachter verständigen.

2. Oder das ZfP akzeptiert den vom Büro Sprenker ermittelten Verkehrswert. Dann hätten wir 5 Monate Zeit, über den Kauf zu entscheiden.

Auf diese 2. Möglichkeit bereiten wir uns derzeit vor:

1. Wir haben die Fa. GWK, Freiburg, beauftragt, eine Machbarkeitsanalyse zu erstellen. Die Fa. GWK begleitet viele soziale Einrichtungen in Deutschland bei der Realisierung von großen Investitionsprojekten. Die Machbarkeitsanalyse wird dann von unserem Wirtschaftsprüfer testiert.

2. Wir haben Kreditvoranfragen bei verschiedenen Banken gestellt.

3. Wir ermitteln derzeit den Sanierungsbedarf für die beiden Gebäude. Ein von uns beauftragter Architekt hat festgestellt, dass die Gebäude einen guten Stand aufweisen und dass in der nächsten Zeit kein größerer Sanierungsbedarf besteht.

4. Wir prüfen jedoch, im Fall des Kaufs folgende Maßnahmen durchzuführen:

- Einbau einer intelligenten Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Feuchtigkeitsregulierung in den Unterrichtsräumen im Schulgebäude, vor allem im Keller, um der aus der Feuchtigkeit resultierenden Gefahr der Schimmelbildung an den Wänden zu begegnen.
- Schallschutz in fast allen Unterrichtsräumen

Wenn der Kauf durchgeführt wird, werden wir zeitnah eine Gesamt- und Ausbauplanung beginnen, um den oben beschriebenen Raumbedarf zu decken, um auch das Landhaus mit einem Aufzug zu versehen, um die Anfahrt- und Parksituation auf dem Schulgelände und die räumlichen Bedingungen im Gartenbauraum und im Eurythmiesaal zu verbessern. In diesem Planungsprozess wird es einzelne Punkte geben, an denen die gesamte Schulgemeinschaft einbezogen wird. Über die Form des Einbezugs gibt es bereits Ideen, die zu einem späteren kommuniziert werden sollen.

Zum Schluss ein paar Worte zum Keller: Nach vielen Expertengesprächen hat sich herausgestellt, dass wir die Kellerräume mittelfristig nicht mehr für den Unterricht, sondern nur noch als Lagerräume nutzen können. Die Erstellung eines neuen Werk- und Naturwissenschaftsbereiches wird daher oberste Priorität bekommen.

Wir müssen aber auch realistischerweise sagen, dass das Gerichtsverfahren vielleicht doch nicht zu dem gewünschten Ergebnis führt oder dass weitere Kaufverhandlungen zum Scheitern führen können. Für diesen Fall haben wir noch keine Strategie, aber wir werden sie entwickeln müssen und wir werden sie entwickeln.

Die Planung wird zeigen, was wir finanzieren und realisieren können. Los geht's!

Michael Löser (GF), Berglaug Schmidt (L),
Bernd Haltermann (E), Christoph Kinzinger (E)

Johannes Denger bei seinem Vortrag „Ändert Euren Sinn“ | *Fotos: K. Zillmer*

Emmendingen meets Berlin

Bundeskongress „Vielfalt gestalten“ im Oktober

Der Bund der Freien Waldorfschulen hatte gemeinsam mit allen großen anthroposophischen Verbänden (Verband der heilpädagogischen Schulen, Verband der Waldorfkindergärten, der Bundeselternvereinigung und sowohl der Pädagogischen als auch der Medizinischen Sektion des Goetheanums) nach Berlin geladen - zum ersten umfassenden Kongress zum Thema Inklusion! Allein dieser bunte Zusammenschluss von sonst doch eher überaus getrennt tagenden und arbeitenden übergeordneten Verbänden ist des Staunen würdig und natürlich - aus unserer Sicht, der Sache durchaus hilfreich.
Geht es doch um nicht weniger als das Thema, das unsere Schule schon längst beschäftigt, nämlich den gemeinsamen Unterricht von ganz unterschiedlichen Begabungen.
In der Vorab-Presseerklärung des Bundes hatte sich der Vorstand weit hinaus gelehnt mit einer Behauptung, die doch so manchen alten Waldorfkenner in Verwunderung versetzte: Waldorfschulen seien per se inklusive - und das von Anbeginn an... - mehr dazu weiter unten im Text.

Nicht nur, aber auch - an der großen Teilnehmerzahl von rund 700 Menschen zeigte sich, dass das Thema immerhin bei recht vielen Waldorf- und Heilpädagogischen Schulen angekommen ist.

Unsere Schule war mit 11 Menschen, darunter 7 Kollegen, 2 SchülerInnen, einem ehemaligen Schüler und einer Schüler-Mutter vertreten. Unter dem Schwerpunkt „Praxis“ leiteten Heidi Leonhard und Erhard Beck die AG „Erfahrungsberichte aus einer integrativen Mittelstufe“, Gisela Meier-Wacker eine AG zum „Thema Bewegtes Lernen in der Unterstufe“, Ralf Baron Isbary und ich (Silke Engesser) eine weitere zum „Übergang Kindergarten/Schule - Inklusive Schüleraufnahme“, Uwe Maier hatte sich des Themas „Schule als Lebensraum - das Leben nach der Schule“ angenommen und Michael Löser leitete die Regionalgruppe Baden Württemberg. Allein diese Gruppe umfasste über 60 Interessenten. Wobei sich beim Betrachten der „Waldorflandkarte“ schnell erfassen lässt, dass hier auch die höchste Dichte an Waldorfschulen zu verzeichnen ist.

Auf dem Jugendforum

Die beiden Zehntklässlerinnen Hannah und Chiara und der ehemalige Schüler der IWS Markus saßen für das Jugendforum am Samstagabend zusammen mit zwei jungen Erwachsenen, die jeweils Geschwister mit einer Behinderung haben, auf dem Podium. Hierbei standen sie über eine Stunde lang Rede und Antwort. Unter dem fragenden Publikum waren sowohl Lehrer, Jugendliche, Presseleute, aber auch interessierte Eltern. Allerdings glitten Fragen wie „wie ist es denn nun, mit Schülern mit Behinderung zusammen in eine Klasse zu gehen" irgendwie an unseren Schülern ab. Schon seit dem Kindergarten kennen sie es einfach nicht anders. „Es war interessant, die vielen Fragen zu hören und wir sind uns nun umso mehr einig, dass es etwas Tolles ist, eine integrative Schule besuchen zu dürfen. Es war uns vorab auch nicht wirklich bewusst, dass unsere Schule so bekannt ist."
Auf die abschließende Frage nach einem Schlusswort bekam allem voran Markus (Herzensbrecher) begeisterten Beifall, als er bemerkte, dass er stolz auf sich sei, für das, was er hier nun geleistet habe!

Die zahlreichen, zum Teil sehr anregenden Vorträge können hier inhaltlich leider nur fragmentarisch angeschnitten werden. Allerdings ist eine Publikation des Kongresses geplant, worin dann bei Interesse nachgelesen werden kann.
Ein Vortrag, der für mich persönlich großen Gehalt hatte, war die Positionierung von Dr. Michaela Glöckler, Leiterin der Medizinischen Sektion am Goetheanum.
Immerhin bot der Titel ihres Vortrags „Chancen und Risiken der Inklusion" im Vorfeld Spekulationen einen reichen Boden. Gleich zu Beginn aber lenkte Michaela Glöckler elegant ein, mit der Erläuterung: „Die Inklusion ist eine Riesenchance für die Waldorfpädagogik und das Risiko der Inklusion ist, wenn wir´s nicht machen!" Und damit war der Weg frei, nicht mehr um das ob oder ob nicht zu argumentieren, sondern über das wie? und warum? zu sprechen.

Dr. Michaela Glöckler

Zunächst ging Michaela Glöckler auf die Geschichte der Waldorfschule ein, erinnerte an die Kriegs- und Nachkriegsjahre und das Bemühen des Karl Schubert, der es allen Widrigkeiten zum Trotz geschafft hatte, mit einigen Schülern über diese schweren Jahre hinweg eine Klasse im Geheimen (die Waldorfschule war im Dritten Reich verboten worden) weiter zu führen. Hierin be-

Forts. nächste Seite

Forts. von Seite 25 -
Emmendingen meets Berlin

fanden sich Schüler mit unterschiedlichen Begabungen und Handicaps. Nach dem Krieg aber entwickelten sich die Waldorfschulen – laut Michaela Glöckler – mehr und mehr zu „Waldorfgymnasien".
Nach ihrer Aussage ist unser Beitrag zur Ergänzung der Pädagogik eine ganzheitliche Erziehung von Anfang an: vom Kindergarten bis zum Ende der Schulzeit"
In ihren Erinnerungen an die eigene n Schuljahre in der Waldorfschule Uhlandshöhe (älteste Waldorfschule, gegründet von Rudolf Steiner 1919) nach dem Krieg, zeichnet sich ein eher bizarres Bild ab von Besuchen der Schüler der Karl-Bauer-Schule, einer so genannten anthroposophischen Sonderschule, die ab und an zu Festen in den Festsaal geladen wurden aber immer merkwürdige Außenseiter blieben.
Die große Frage, wie Inklusion gelingen kann, was noch von vielen Pädagogen als schwer oder gar unüberwindbar gehandelt wird, beantwortet sie mit einer der Nebenübungen Rudolf Steiners:
„Nichts tun, was außerhalb unserer Grenzen liegt - und Nichts unterlassen, was innerhalb liegt." (die „Donnerstagsübung")
„Unsere Konzepte müssen so gut es geht, die Forderungen unserer Zeit erfüllen! Ideal und Wirklichkeit sind die Schlüsselbegriffe und es gilt, sich zu fragen, ob das, was sich hier an diesem Ort verwirklichen will auch mein Leitstern sein kann - oder - ob ich meinen Schaffensort wechseln muss, um meinem eigenen Ideal näher zu kommen."
Das Prinzip „Try and Error" ist gefragt und damit den Mut zu entwickeln, neue Wege einzuschlagen – in liebevoller Hinwendung. Und nicht zuletzt auch eine Rückbesinnung auf unsere Wurzeln zulassen, so Michaela Glöckler. In diesem Zusammenhang sprach sie auch von der Inklusionspädagogik als der Pädagogik des 21.Jahrhunderts und es gelte für die Pädagogen, sich den neuen Pädagogikströmungen zuzuwenden und sie zu studieren. „Die Waldorfpädagogik ist eine „Gesinnungspädagogik" und ihr Fundament ist Altruismus, in der der auf sich selbst gestellte Mensch wirklich „selbstständig" und frei wird."

Teilnehmer der Emmendinger Delegation | *Foto: Privat*

Johannes Denger | *Foto: K. Zillmer*

Hierzu ergänzt recht gut das Zitat, das Johannes Denger (Heilpädagoge, Waldorflehrer, ehem. Dozent am sozialtherapeutischen Seminar in Kassel, Redakteur Punkt und Kreis, Verband für anthr. Heilpädagogik) am Sonntagvormittag in seinem ebenso inspirierenden Vortrag „Ändert euren Sinn" von C. F. Weizsäcker verwendet hatte.

„Unvergänglich ist das Wesen. Das Wesen ist gegenwärtig in jeder seiner Erscheinungen. Will die Erscheinung aber im Sein beharren, so hört sie auf, Erscheinung des Wesens zu sein; gerade dann zerfällt sie ins Nichts. - Das Vergängliche ist nur ein Gleichnis, denn das Wesen, das in ihm gegenwärtig ist, ist vergänglich. Aber nur in der Unzulänglichkeit des Vergänglichen ist uns das Wesen gegenwärtig; die Erfüllung unseres Seins ist, dass dieses Unzulängliche Ereignis wird."
von C. F. von Weizsäcker

„Einmal mehr gehe es bei der Inklusion doch eben um eine Bewegung zwischen Ideal und Wirklichkeit. Mal kommt man dem Ideal näher, mal ist man weiter davon entfernt. Eine Bewegung zwischen gelungenen Momenten und den weniger gelungenen. Denn das genau ist das Leben", so Johannes Denger.
Abschließend sei bemerkt, dass es eine sehr aufregende Sache ist, über seine eigene Arbeit in solch großem Kreise zu reflektieren. Dazu kommt ein reger Austausch und viele Fragen, die bereichernd und inspirierend in die Zukunft hinein wirken können.

Silke Engesser (L)

Bericht aus dem Personalkreis

Kurz vor Ende des letzten Schuljahres fanden in der Schulführungskonferenz turnusgemäß wieder die Wahlen zum Personalkreis statt. Petra Stuber, deren Amtszeit erst vor einigen Monaten begonnen hatte, blieb im Amt, die zweijährige Amtszeit von Heidi Leonhard und Gisela Meier-Wacker ging zu Ende und so musste neu gewählt werden.
Die Wahl ergab eine neue Zusammensetzung aus den Kollegen Petra Stuber (Kunst Oberstufe, Klassenbetreuung 12. Klasse), Annette Liebig-Zeuner (Eurythmie) und Almut Isbary (Heilpädagogin 3. Klasse).
Mit herzlichem Dank für ihren unermüdlichen Einsatz und nach ausführlicher Übergabe wurden Heidi Leonhard und Gisela Meier-Wacker aus dem Personalkreis verabschiedet.

Als neues Team sind wir nun damit beschäftigt, die vielen neuen Kollegen in diesem Schuljahr mit Hilfe ihrer Mentoren auf dem Weg in unsere Schulgemeinschaft zu begleiten. Neu in diesem Schuljahr sind:
Rahel Küppers, Eurythmie Klassen 1, 5 und 9
Klaus Semdner, Heilpädagoge 4. Klasse
Gisela Akturan, Heilpädagogin 5. Klasse
Heather Whitfield, Englisch Klassen 3, 4, 5 und 7
Oliver Scheidies, Klassenlehrer Klasse 6

Da sich im Sommer abzeichnete, dass Frau Bock zu Beginn dieses Schuljahres noch nicht wieder mit ihrer Tätigkeit bei uns beginnen konnte, waren wir sehr froh, dass Frau Dudley bereit war, in den Klassen 1 und 2 mit dem Englischunterricht auszuhelfen. Vielen Dank!

Nachdem Angelika Bock nach den Herbstferien die lang ersehnte Kur antreten kann, hofft sie, nach den Weihnachtsferien gestärkt wieder mit dem Unterricht beginnen zu können. Wir wünschen ihr alles Gute!

Frau Dittmann, Heilpädagogin in Elternzeit, dürfen wir ganz herzlich zur Geburt ihrer Tochter gratulieren!

Wir haben uns vorgenommen, intensiv mit dem Vorstand und anderen Gremien an unserer Schule zusammenzuarbeiten. Ein erster engagierter Austausch mit den Vorständen zeigte große Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung.
Wer uns erreichen möchte, kann dies wie gewohnt unter der E-Mail-Adresse pk@waldorfschule-emmendingen.de tun.
Wir freuen uns auf eine teamorientierte und hoffentlich produktive Zusammenarbeit in den kommenden zwei Jahren.

Für den Personalkreis, Almut Isbary (L)

ANZEIGE

Tanzmeditation nach den 5 Rhythmen® von Gabrielle Roth

Der Tanz ist eine Möglichkeit, sich körperlich und emotional auszugleichen. Indem wir unserem Körper folgen, kommt unsere Energie in Fluss und findet zurück in ihr Gleichgewicht. Die 5 Rhythmen® (Fließen, Staccato, Chaos, Lyrisch, Stille) verstehe ich als eine Beschreibung der verschiedenen Dynamiken, die wir natürlicherweise in unserem Leben immer wieder durchlaufen. Sie sind eine einfache, fast überall anwendbare Praxis, unabhängig von Alter und körperlichem Befinden. Wir folgen unserem Körper im Rahmen seiner Möglichkeiten in dem Vertrauen, dass die Erfahrung, welche sich zeigt, uns auf unserem Weg unterstützt. Die 5 Rhythmen® sind ein Weg zur Heilung von Körper, Herz und Verstand.

In dieser Bewegungspraxis brauchen wir keinerlei Vorkenntnisse. Jeder wird darin zum Tänzer/Tänzerin unabhängig von Aussehen, Größe, Alter oder von körperlichen Einschränkungen.

Julia Dressler
Seit 2001 bin ich von Gabrielle Roth ausgebildete 5 Rhythmen®-Lehrerin. Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Weiterhin bin ich Physiotherapeutin mit Weiterbildung in Craniosacraltherapie.
Die 5 Rhythmen® sind für mich eine unendliche Entdeckungsreise. Es ist eine Arbeit, die in mir Freude und Lebenskraft weckt. Ich freue mich, wenn ich mit meiner Arbeit etwas davon weitergeben kann.
Seit 2011 biete ich in den Räumlichkeiten der Waldorfschule Emmendingen diese Arbeit für Erwachsene an. Meine Gruppen finden montags von 20.00 – 22.00 Uhr statt und einmal monatlich samstags von 9.15 – 11.15 Uhr satt.
Die genauen Termine, weitere Information und Anmeldung: Julia Dressler: Tel. 07641-9378948
www.saltamus.de

Grundsteinlegung im Waldorfkindergarten Rosenhag

Der neue Krippenbau nimmt Gestalt an

Am Freitag, den 11. Oktober 2013, war es endlich soweit! In fröhlicher Stimmung feierten wir mit vielen Gästen die Grundsteinlegung für unseren Krippenbau. Eröffnet wurde unsere „richtige kleine Zeremonie“ (Badische Zeitung) durch einige Schüler der 8. Klasse, die früher selbst einmal Kindergartenkinder bei uns waren.
Jana, Ina, Rosa, Mona, Judith, Benedikt, Luuk, Aaron und eurem Lehrer Sarath Ohlms – euch allen noch einmal unser herzlichstes Dankeschön für euren musikalischen Beitrag, den „Merseburger Zaubersprüchen“. Sie waren eine wunderbare Einstimmung für unser Fest. Denn nach der zurückliegenden langen Zeit der Planungen und Überlegungen war es auch für uns fast so, als hätten wir den richtigen Zauberspruch gefunden, um endlich mit unserem Bau beginnen zu können. Als „Essenz“ dieser zurückliegenden Entwicklung, gleichzeitig aber auch als Blick in die Zukunft hatten wir als Grundstein-Spruch das folgende Dichterwort gewählt:

Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort.
Und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.

Auch die kleinen Kinder, die wir bald ab einem Jahr bei uns aufnehmen können, verbreiten ja einen ganz besonderen Zauber. Und es liegt eine große Verantwortung darin, diese noch träumenden Kinderseelen nicht frühzeitig aufzuwecken und ihnen die Ruhe und Zeit zu geben, die sie für ihre ganz eigene Entfaltung benötigen.

Helfen mögen uns dabei auch die Kräfte, die unserem Grundstein, einem Rosenquarz, zugesprochen werden. Liebefähigkeit und Herzenswärme werden mit ihm in Verbindung gebracht, aber auch Sanftmut, Schutz und Vertrauen.

Gerd Feldmann (Vorstand), Mareike Ohlms (Erzieherin), Thomas Schweflinghaus (Architekt) und Oberbürgermeister Stefan Schlatterer (v.l.n.r.) bereiten die Grundsteinlegung vor.

Fotos: St. Johnen

Von den Kindergartenkindern mit Rosenblüten „geschmückt“, fand dieser schöne Rosenquarz dann als Grundstein seinen Platz im Fundament des nun entstehenden Gebäudes - was natürlich besonders von den kleinen Gästen mit großer Spannung verfolgt wurde… Ein kleiner Imbiss im Freien mit vielen netten Gesprächen und Begegnungen rundete dieses lang ersehnte Fest in schönster Weise ab.

Mareike Ohlms

Kunsthandwerkermarkt im Waldorfkindergarten Rosenhag

Am 5. Oktober fand in unserem Kindergarten der erste kleine Kunsthandwerkermarkt statt. Im Laufe des letzten Jahres war uns immer öfter bewusst geworden, wie viele Eltern im Verborgenen schöne Dinge fertigen - ohne dass diese je eine größere Öffentlichkeit zu Gesicht bekommt. So entstand die Idee, einen Kunsthandwerkermarkt mit diesen kreativen Werken bei uns im Kindergarten zu gestalten....
Schon beim Aufbau war uns schnell klar, dass wir einen besonderen Tag vor uns haben. Es war schön zu sehen, wie viel Freude es allen machte, ihre wunderbaren selbst gefertigten Dinge zu präsentieren: da gab es wunderschöne Patchworkdecken, Schiffchen, Blumenkränze, traumhafte Kinderkleider, Bienenprodukte und leckeren Honig, Skulpturen aus Ton, die sehr viele bewundernde Blicke auf sich zogen, feenhafte Blumenketten, Edelsteinschmuck, kunstvolle Fotografie und einen sehr informativen Demeterstand mit vielen leckeren Sachen. Und - nicht zu vergessen - auch leckere Kuchen, Rosenlimonade und Kaffee wurden angeboten.
Die Besucherzahl ist auf jeden Fall noch steigerbar, aber wir waren uns alle einig, dass wir einen solchen Markt bald wieder machen möchten. Vielleicht schon im nächsten Frühling?
Wir freuen uns jetzt schon darauf und hoffen, dass dann noch mehr kreative Eltern zu uns stoßen werden

Daniela Friedrich

Gedanken zum Marionettenspiel beim Herbstmarkt

„In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön, aber die jüngste war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, so oft sie ihr ins Gesicht schien."

(Brüder Grimm)

Mit diesen Worten des Märchens „Der Froschkönig" oder „Der eiserne Heinrich" werden die Kinder in eine eigene Seelenwelt abgeholt. Die Kinder, welche beim Einlass eine ausgelassene Stimmung hatten und herum sprangen wurden nach Beginn des Erzählens des Märchens andächtig. Die kindliche Bewegungsfreude im physischen wandelte sich um in eine aufnehmende Aktivität im Seelischen. Die Kinder hatten die Möglichkeit in eine Welt der „Wahrbilder" ein zu tauchen. Sie waren mucksmäuschenstill still, lauschten und staunten dem Geschehen auf der Marionettenbühne.

Der besondere Zauber eines Marionettenspiels liegt in der Schlichtheit der Kulissen aus farbigen Seidentüchern und den einfach gestalteten Seidenmarionetten. Die unausgestalteten aber auf das wesentliche reduzierte Charaktermerkmal der Marionetten (z. B. die Auswahl der Farben des Gewandes), lässt dem Zuschauenden Raum um eigene Fantasiekräfte zu entfalten.

„Denn Märchen sind so lebendig wie das Leben, so alt wie die Alten, so jung wie die Kinder, so grausam wie unser Torheiten und so weise wie die Wahrheit die wir suchen.

Wer sie wirklich verstehen will, muss es wagen, seinen Standpunkt zu verlassen, und sich von den Märchen mitreißen lassen." (Arnica Esterl)

Alice Wilkins

Herbstmarkt 2013 im Emmendinger Tor

Das unangefochtene Highlight am 2.10. im Emmendinger Tor waren ganz eindeutig WIR! Auf ganzen 3 Seiten, darunter auf einer sehr lukrativen Panoramaseite, wurde unser Herbstmarkt publik gemacht. Möglich wurde diese Kampagne durch zahlreiche Anzeigen von Firmen aus der Region. Einen ganz herzlichen Dank an alle Anzeigenpartner und an die Mitarbeiter vom Emmendinger Tor!

Die Zusammenarbeit mit allen abgebildeten Unternehmen war geprägt durch ein äußerst freundliches und wohlwollendes Miteinander. Die Spontaneität und Begeisterung bei den Entscheidungsträgern angesichts unserer Anfrage, können als ein positives Feedback für unsere Arbeit betrachtet werden.
Diese sehr gelungene Anzeige sollte Ansporn für eine Weiterentwicklung im „Sich Zeigen“ sein!

In dieser herausragenden Art und Weise konnten mehrere Informationen an die Leser vermittelt werden: Zum einen natürlich die Tatsache des Herbstmarktes und die Informationen rund um die Schule an sich. Zum anderen war dieses „Sich Zeigen“ im Zusammenspiel mit etablierten Unternehmen ein Hinweis auf die eigene Integration ins Emmendinger (Wirtschafts-) Leben.

Michael Ritter (V, E, Fundraising)

Ankündigung: Talente- und Kontakte-Bogen

Im Teamwork zwischen den Elmar-Koordinatorinnen Claudia Baier und Patricia Stanossek sowie mit Michael Ritter (Fundraising) wurde der sogenannte T**alente- und Kontakte-Bogen** entworfen. Jener Bogen wird Sie, liebe Eltern, in den nächsten Wochen über die Ranzenpost ereilen. Wir möchten Sie bitten, für jedes Elternteil einen Bogen auszufüllen.

Wie der Name des Bogens bereits verrät, hat dieser zwei unterschiedliche Aufgaben und Aspekte. Zum einen werden Sie nach Ihren Berufen, Talenten, Ausleih- bzw. Vermittlungsmöglichkeiten sowie nach Ihren Softskills (sozialen Fähigkeiten) befragt. Diese selbstverständlich freien Angaben dienen einem besseren Überblick über das Potenzial der Elternschaft im Sinne der Elternmitarbeit (ELMAR). Vor allem soll anhand Ihrer Angaben die Möglichkeit, „seinen Platz" an der Schule zu finden verbessert werden. Jenen Platz, der Ihnen entspricht und Ihre Fähigkeiten und Kreativität zum Ausdruck kommen lässt.
Wichtig zu wissen ist, dass jedes Elternhaus weiterhin selbstständig dafür verantwortlich ist, sich die notwendigen ELMAR-Stunden zu suchen.
Die Bögen ermöglichen es den ELMAR-Koordinatorinnen allerdings, Sie gezielter für denkbare Mitarbeitsleistungen ansprechen zu können.
Und – scheuen Sie sich nicht vor der Selbsteinschätzung bezüglich Ihrer sozialen Fähigkeiten (Softskills). Die Schule wird sich nicht in ein Assessment-Center (Beurteilungs-Gremium) verwandeln. Dennoch kann es hilfreich sein zu wissen, wer sich z.B. auch eine (an-)leitende oder koordinierende Tätigkeit zutrauen würde, wer es vorzieht, im Team oder für sich alleine zu arbeiten, wer eher still und introvertiert oder vorwiegend extrovertiert und kommunikativ ist.
Das Motto ist: **Packen Sie Ihre Talente aus!**

Im zweiten Teil des Bogens geht es um Ihre Kontakte und Beziehungen zu potenziellen Kostenträgern und Fürsprechern. Wohl wissend, dass dies ein sehr vertraulich zu behandelndes Terrain ist, werden Sie um Ihre Mithilfe bei der Einrichtung eines Netzwerkes gebeten. Denn die unverzichtbare Grundlage für erfolgreiches Fundraising (Mittelbeschaffung) in einer Organisation ist und bleibt die Netzwerk- und Lobbyarbeit. Ein Netz besteht aus vielen beteiligten Knotenpunkten und Verbindungen, die zum optimalen Gelingen einer Sache beitragen können.

Kennen Sie (prominente) Menschen, die sich im Lichte unserer Sache gerne zeigen möchten? Haben Sie Kontakte zu Unternehmen, Stiftungen und anderen Unterstützern, die uns bei der Umsetzung von Projekten behilflich sein könnten?
Entscheidend für eine Kooperation, ein Sponsoring oder eine Spende ist immer der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch. Und diese Kontakte sind im wahrsten Sinne des Wortes „Gold wert". Da unsere Schule ihren Finanzhaushalt nur zu einem Teil aus staatlichen Mitteln decken kann, sind wir auf eine Netzwerkarbeit angewiesen, die alternative Finanzierungswege ermöglicht.
Damit gerade dieser Bereich seriös und diskret bearbeitet werden kann, wurde dem **Talente- und Kontakte-Bogen** eine umfangreiche Datenschutzerklärung beigefügt. Seien Sie versichert, Ihre Angaben werden auf die vertraulichste Art und Weise behandelt. So müssen Sie z.B. angeben, ob eine Kontaktaufnahme seitens der Schule (Fundraising) nur nach vorheriger Rücksprache mit Ihnen durchgeführt werden darf oder ob die Kontaktaufnahme mit „Ihrer" Kontaktperson bereits besprochen wurde.
Das Motto hierbei ist: **Am Anfang war der Kontakt** *oder* **Jeder ist ein Multiplikator!**

Wir freuen uns sehr über eine rege Teilnahme, die mit der Verlosung von 3 Gutscheinen gewürdigt werden wird!

Michael Ritter (V, E, Fundraising)
Patricia Stanossek, Claudia Baier
(E, ELMAR-Koordinatorinnen)

Mein persönliches Geschenk
ab 7,95 €*
*Das abgebildete Produkt hat einen höheren Preis. Diesen entnehmen Sie bitte der Preisliste. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.
Unser Weihnachtsfest
Mein cewe fotobuch
Mein Leben
www.cewe.de
cewe
BEST IN PRINT

Stäbe und Kugeln – CEWE Color machte es möglich

Vor einigen Wochen durfte ich im Namen der Schule eine Sachmittelspende der Firma Cewe Color in Empfang nehmen. Bei den Sozialtherapeutischen Gemeinschaften in Weckelweiler konnte eine Bestellung von 16 Eurythmiekugeln und 12 Eurythmiestäben aus Kupfer in Auftrag gegeben werden. Somit unterstützte Cewe Color nicht nur unsere Schule mit der Anschaffung dieser Grundausstattung, sondern ebenso die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Weckelweiler mit diesem Auftrag.

Auszug aus der Website von Weckelweiler:
„Das Glockenhaus ist eine Werkstatt, in der Kupfer noch auf traditionelle Weise bearbeitet wird. In den Weckelweiler Gemeinschaften wird seit über 30 Jahren das Kupferschmiedehandwerk ausgeübt."
„Unsere Eurythmiekugeln und -Stäbe, sowie die Planetenglocken, finden in der Eurythmie, bei Heilpraktikern und der sonstigen therapeutischen Begleitung vielseitig Verwendung."
Vielen Dank an Cewe Color für die großzügige Zuwendung!

Michael Ritter (V, E, Fundraising)

„Eigentlich haben wir uns nur zwölf neue Kupferstäbe für den Eurythmie-Unterricht gewünscht - aber dann gab es eine riesengroße Überraschung, als die Schüler der Werkstufe beim Auspacken auch noch 16 wunderschöne Kupferkugeln im Paket entdeckten.
Vielen Dank für diese besondere Ergänzung unserer Unterrichtsmaterialien!"

Annette Liebig-Zeuner

ANZEIGE

Geigen-, Bratschen- & Gitarrenunterricht

„Musik ist die Stimme des Universums, ist die Harmonisierung aller Schwingungen, aus der die Materie besteht, und sie heilt uns und unser Universum. Sie ist die Verbindung zwischen unseren eigenen Frequenzen und jenen, die Millionen von Lichtjahren entfernt schwingen. Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass Musik im wesentlichen therapeutisch ist, dass sie die richtigen Proportionen wieder herstellt, die durch die Anforderungen des Alltags aus dem Gleichgewicht geraten. Nichts kann für das Innerste unseres Wesens das leisten, was das Hörbare zu tun vermag."

Yehudi Menuhin

Ich unterrichte privat seit nunmehr 30 Jahren hauptsächlich Kinder in der Waldorfschule St. Georgen in Freiburg.
Das Konzept beinhaltet Einzel- und Gruppenunterricht. Der Zugang zur Musik findet dabei anfangs durch das Lauschen, d. h. dem bewusst wahrnehmenden Hören sich und anderer statt, und wird erst anschließend durch das Erlernen der Noten ergänzt.
In der Einzelarbeit wird maßgeblich die Technik vermittelt und individuell gefördert. Im Ensemble geht es um Zu(ge)hören und Freude am gemeinschaftlichen Musizieren, Kompetenzvermittlung für Orchesterarbeit im Besonderen und um Erlernen von sozialer Kompetenz im Allgemeinen.
Bei einer Anmeldung von mindestens 5 Schülern könnte ich mir vorstellen, ab September 2013 diesen Unterricht an Ihrer Schule anzubieten. Der Unterricht findet als Einzelunterricht oder zu zweit statt (einmal wöchentlich eine 3/4 Stunde). Die Freude an Klängen und Musik wird sehr bedeutsam sein.

Alles weitere unter **Stephan Klein 07633-9239050**

Anmeldungen und Fragen auch an **Erhard Beck** (Klassenlehrer 2. Klasse) **Tel. 07641-42185**

DAS WAFFELDILEMMA - oder - Zeit ist rar -

Der Waffel- und Crêpestand der IWS auf dem Künstlermarkt findet seit vielen Jahren statt. Eigentlich hat er schon so etwas wie „Tradition“. Und wie das eben mit Traditionen so ist, sollte man sie immer mal wieder überdenken und prüfen, ob sie noch zeitgemäß sind.

Vielleicht hat sogar der ein oder andere unter Ihnen den ersten Kontakt mit unserer Schule dort an einem lauen Frühlings- oder Herbstwochenende gehabt. Vielleicht hat Sie damals die Verbundenheit und das Engagement der Eltern mit und für „ihre“ Schule staunen lassen.

Was früher „stimmig“ war, muss nicht unbedingt für heute passen. Immer öfter gibt es große Schwierigkeiten, die Listen mit engagierten Menschen voll zu bekommen - und manch einer kann ein Lied davon singen, wie die Laune am Stand in den Keller sinkt, wenn man nun doch gegen den eigenen Zeitplan und die Möglichkeiten eine Schicht übernommen hatte.

Mit dem Blick Öffentlichkeitsarbeit habe ich diesen Stand und das große Elternengagement immer sehr begrüßt. Für uns als Schule mit Standort am Außenrand der Stadt ist es wichtig, einen „Fuß“ in die Innenstadt zu bekommen und dort präsent zu sein.
Allerdings nicht um jeden Preis.
Sicher kennen Sie das: Menschen, die ihre Arbeit nicht gerne machen oder gar unfreiwillig, strahlen dies auch aus... und damit ist es selbstredend keine „gute“ Öffentlichkeitsarbeit mehr.

Wo sind die leidenschaftlichen Crêpe-Bäcker?

Waffelaktivisten gesucht!

Beate Bühler, die seit Jahren die „Backstage-Organisation“ des Waffelstandes leistet, Claudia Baier, die Elmar verwaltet und ich (für die Öffentlichkeitsarbeit) haben einen „letzten“ Vorschlag zur Rettung des Waffelstandes zusammengestellt und möchten die Möglichkeit über das transparentle nutzen, um dafür gegebenenfalls den Rettungsanker auswerfen zu können:

·WANTED·

5-6 Menschen,
die sich um ihrer Elmarstunden willen (neu!) des ganzen Künstlermarkt-Waffel-Themas annehmen.
Selbstverantwortlich in Eigenregie! und möglichst über einen längeren Zeitraum.
Der Erlös käme dann natürlich nicht mehr etwaigen Klassen zugute, sondern würde in die ELK-Kasse fließen.
Bitte dringend und zeitnah melden bei:
engesser@waldorfschule-emmendingen.de
Infos auch im Sekretariat bei Beate Bühler: 9599380-11

Weihnachts-Konzert – Einladung zum Proben

Liebe Eltern, am 13.12.13 gibt es wieder ein Weihnachtskonzert in der St. Johnneskirche in Emmendingen. Sie sind herzlich eingeladen zum mitzusingen.

Donnerstags beginnt die Probe im Musikraum/Landhaus. Genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Markus Weiss (L)

>>> Typo3-Programmierer/in
für die Schul-Website gesucht

Für den Internetauftritt *„www.waldorfschule-emmendingen.de“* unserer Schule suchen wir eine/n **Typo3-Fachmann/frau**. Die Internetseite ist seit über einem Jahr in Betrieb und benötigt hin und wieder administrative Anpassungen und Erweiterungen. Redaktionell wird die Seite gepflegt, jedoch sind Hilfestellungen und Fachkenntnisse im Backend immer wieder nötig.
Ihr Engagement ist natürlich über ELMAR-Stunden auszugleichen und zeitlich flexibel.

Interessiert?
Wenden Sie sich einfach an Silke Engesser:
engesser@waldorfschule-emmendingen.de

TYPO3

Filmabend an der IWS

„Eine Brücke in die Welt“

Teil Zwei der Langzeitdokumentation - vierte bis sechste Klasse in der Waldorfschule
Filmemacherin Maria Knilli beobachtet mit der Kamera eine ergreifende Metamorphose: Aus stürmisch hingebungsvollen Viertklässlern werden nachdenklich kritische Sechstklässler. Die Klassenlehrerin versucht, mit dem Unterricht darauf zu antworten: Schritt für Schritt wird das selbstständige Arbeiten erübt, das Klassenzimmer als lebendige, sich stets wandelnde Lern-Werkstatt. Und die Mütter und Väter der Schüler kommen im Film zu Wort: Erfahrungen mit Schule.
Fortsetzung von „Guten Morgen, liebe Kinder“.

Montag, 25. November - 20 Uhr im Landhaus der Waldorfschule

Integrative Waldorfschule
Emmendingen

Wer Spass am Lernen hat, seiner eigenen Neugier folgen kann, lernt besser.
Wer Wissen erwirbt, indem er selbst Erfahrungen macht, begreift nachhaltiger.
Wer frühzeitig lernt, sich und sein Wissen darzustellen, wird selbstbewusster.

InfoTage

der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

am Freitag, 31. Januar 20.15 Uhr
und Samstag, 01. Februar, 9 bis 16 Uhr

Die Veranstaltungen bauen aufeinader auf!

Sie erhalten Informationen zur Waldorfpädagogik, zur Integration/Inklusion und zum Konzept der Schule. Unterrichtsvorstellungen, praktische Einblicke in Inhalte und Methoden, Austausch in kleinen Gruppen, Vorstellung des Oberstufenkonzeptes, Schulrundgang, Informationen zur Anmeldung und zum Quereinstieg und vieles mehr.

Für die Kinderbertreung am Samstag bitte im Sekretariat anmelden:
07641-9599380-11 oder per mail an: info@waldorfschule-emmendingen.de

Integrative Waldorfschule Emmendingen, Parkweg 24, 79312 Emmendingen

Mehr Infos:
www.waldorfschule-emmendingen.de

Im Mittelpunkt der Mensch.

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641 - 955609**	**eva.barnscheidt@web.de**
Myriam Kraus:	**07666 - 9446773**	**myriam.kraus@web.de**
Uli Leser:	**07641 - 937700**	**uleser@t-online.de**
Manuel Mauchart:	**07641 - 9542263**	**manuel.mauchart@gmx.net**
Judith Ölschläger:	**07641 - 48648**	**helene80@freenet.de**
Stefan Witt:	**07641 - 931921**	**stef.witt@gmail.com**

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖffK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Einsendeschluss transparentle Nr. 135:

10. Dezember 2013

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-Mail für Einsendungen ans transparentle:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Andreas Lillig (verantw. Redakteur) Tel. 07644-928663
Sigrid Conzelmann (Bildredaktion) Tel. 07641-9629663
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641-9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684-908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663-605356
Georg Stanossek (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07641-9378907

Satz & Layout: Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

Fotos: Alex Jung, Stefan Johnen, Doreen Eich, Erhard Beck, Silke Engesser, Jürgen Uhl, Andreas Lillig, Kerstin Zillmer, privat

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst.
Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

Beiträge bitte nur als **RTF- oder DOC-Dateien** (Texte) per Datenträger oder per E-Mail, Fotos (in Texten) immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos allgemein bevorzugt als **JPG-Datei** mit **hoher Qualität und hoher Auflösung** (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/3 Seite 30 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR. Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Foto: A. Nitsch

FSJ Jahrgang 2013-14

Das Team der FSJler für das Schuljahr 2013-14 an der Integrativen Waldorfschule Emmendingen stellt sich vor:
Untere Reihe v.l.: Lisanne Henning, Linus Vogelmann, Jessica Herter und Heike Wadenpfuhl (Betreuerin); in der zweiten Reihe v.l.: Julia Christ, Sarah Elble, Laura Bühler sowie Johanna Keller und ganz oben alleine Jonas Stalf.

Freiwilligendienste weltweit!

EOS ERLEBNISPÄDAGOGIK

EOS – Erlebnispädagogik e.V.
Villa Mez · Wildbachweg 11
79117 Freiburg · 0761-600800-6
kontakt@eos-fsj.de

www.eos-fsj.de

Dr. Hauschka

Kosmetik Kultur

Kostbare Rohstoffe. Heilsames Wissen. Vertrauen auf innere Kräfte.
Schönheit ist Rhythmus und Ausgeglichenheit.

100 % zertifizierte Natur- bzw. Biokosmetik. Frei von synthetischen Duft-, Farb- und Konservierungsstoffen, frei von Mineralölen, Parabenen, Silikonen sowie PEGs.
www.dr.hauschka.com

Integrative Waldorfschule
Emmendingen

Termine und Ferien im Schuljahr 2013/2014

www.waldorfschule-emmendingen.de
Parkweg 24 Tel.: 07641/9599380-11
79312 Emmendingen Fax: 07641/9599380-12

September 2013	
Do/Fr 05./06.09.13	Kollegiumstage
Mo 09.09.13	1. Schultag
Mi 11.09.13	Einschulung 1. Klasse
Sa/So 14./15.09.13	Künstlermarkt

Oktober 2013	
Fr 04.10.13	Michaelifest
Sa 12.10.13	Herbstmarkt
Fr 25.10.13	Jahresarbeiten 12. Kl.
28.10. – 01.11.13	*Herbstferien*

November 2013	
Fr 15.11.13	St. Martinfeier
Sa 23.11.13	Schulfeier
Sa 30.11.13	Adventsgärtlein

Dezember 2013	
Fr 06.12.13	Wichtelessen
Fr 13.12.13	Weihnachtskonzert
20.12.13-06.01.14	*Weihnachtsferien*

Januar 2014	
Mo 06.01.14	3-Königspiel
Fr/Sa 24./25.01.14	Theaterspiel der 12. Klasse
Fr 31.01.14	Info-Abend (mit Info-Tag 01.02.)

Februar 2014	
Sa 01.02.14	Info-Tag
Fr 07.02.14	Elternsprechtag Oberstufe
Fr/Sa 21./22.02.14	Pädagogisches Wochenende
Do 27.02.14	Fasnachtsfest
28.2. – 07.03.14	*Fasnachtsferien*

März 2014	
Sa 15.03.14	Zirkus Saltini
Fr/Sa 28./29.03.14	Theaterspiel der 8. Klasse

April 2014	
Sa 05.04.14	Schulfeier
Sa/So 12./13.04.14	Künstlermarkt
14. – 25.04.14	*Osterferien*
28.04. – 16.05.14	3 Wochen Betriebs- und Sozialpraktikum Klasse 10 und 11

Mai 2014	
Fr 02.05.14	Kollegiumsfahrt
Fr/Sa 09./10.05.14	Präs. Jahresarbeiten Klasse 8
19.5. – 06.06.14	Landwirtschaftsprakt. Klasse 9
29. – 30.05.14	*Christi Himmelfahrt*

Juni 2014	
Fr 06.06.14	Künstlerischer Abschluss Kl. 12
09. – 20.06.14	*Pfingstferien*
Fr 27.06.14	Johannifeier

Juli 2014	
Sa 12.07.14	Sommerspiel & Sommerfest
Mo-Fr 21.-25.07.14	Orchesterfahrt
Sa 26.07.14	Konzert
Mo 28.07.14	Feierlicher Abschluss Klasse 12
31.07. – 13.09.14	*Sommerferien*

Stand: 05.11.2013 (Angaben ohne Gewähr)

Termine

Stand: 1. November 2013
wie immer ohne Gewähr

Wann	Was	Wo
Di 5. November	ELK	Eurythmiesaal
Di 12. November	EA Klasse 5	Klassenzimmer
Mi 13. November	EA Klasse 1	Klassenzimmer
Fr 15. November	St.-Martin-Feier	
Mo 18. November	EA Klasse 4 und Klasse 7	Klassenzimmer
Sa 23. November, 9:30 Uhr	Öffentliche Schulfeier	ZfP-Festhalle
Mo. 25. November, 20 Uhr	Filmaufführung "Eine Brücke in die Welt": 2. Teil der Langzeitdokumentation vierte bis sechste Klasse in der Waldorfschule Eintritt frei (Spenden erwünscht)	Landhaus/Musikraum
Mo 25. November	EA Klasse 12	Klassenzimmer
Di 26. November	EA Klasse 10 und Klasse 6	Klassenzimmer
Mi 27. November	EA Klasse 2 und Klasse 3	Klassenzimmer
Sa 30. November	Adventsgärtlein	Eurythmiesaal
Di 3. Dezember	ELK	Eurythmiesaal
Fr 6. Dezember	Wichtelessen	Landhaus
Fr 13. Dezember	Weihnachtskonzert	St.-Johannes-Kirche, EM
Fr 20. Dezember bis Mo 6. Januar 2014	Weihnachtsferien	
Di 14. Januar	ELK	Eurythmiesaal
Mi 15. Januar	EA Klasse 11	Klassenzimmer
Mi 22. Januar	EA Klasse 6	Klassenzimmer
Fr 24. und Sa 25. Januar, 20 Uhr	12. Klass-Theaterspiel	Steinhalle, EM
Mo 27. Januar	EA Klasse 4 und Klasse 5	Klassenzimmer
Fr 31. Januar, 20:15 Uhr	Info-Abend	Landhaus
Sa 1. Februar, 9 Uhr	Info-Tag	Landhaus/Schulhaus
Mi 12. Februar	EA Klasse 1	Klassenzimmer
Di 18. Februar	EA Klasse 6	Klassenzimmer
Mi 19. Februar	EA Klasse 3	Klassenzimmer

Sofern keine anderen Zeiten angegeben, beginnen Abendveranstaltungen an unserer Schule um 20.15 Uhr (* = Uhrzeit wird noch bekannt gegeben); EA = Elternabend; ELK = Eltern-Lehrer-Kreis ; IWS = Integrative Waldorfschule; Öff-K = Öffentlichkeitskreis